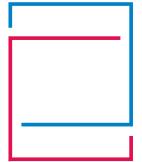


ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



in Kooperation mit



**TECHNISCHE
HOCHSCHULE
LÜBECK**



Stadt
Neumünster



**NORD
BAU₂₃**

DOKUMENTATION ENTWURFSWERKSTATT 2023

Die kooperative Planerplattform im Rahmen der NordBau 2023
Eine Aktion der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
gemeinsam mit der Technischen Hochschule Lübeck und der Stadt Neumünster
mit freundlicher Unterstützung der Messe NordBau



ANSICHT NORDWEST

Das untenstehende Zitat stammt von Julia Morgan, einer amerikanischen Architektin, die in ihrer Karriere mehr als 700 Gebäude in Kalifornien entwarf. Sie war die erste lizenzierte Architektin des Bundesstaates Kalifornien und die erste Frau, die mit der AIA Gold Medal (Gold-Medaille des American Institute of Architects) ausgezeichnet wurde. Zu ihren bekanntesten Werken gehören ihre Arbeiten am Hearst Castle in San Simeon, Kalifornien.

Ein Architekt plant nicht für kommende Jahre, sondern für Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte. Anders als beim Design eines neuen Kleidungsstücks oder der Entwicklung einer neuen Webseite, zeichnen sich Gebäude durch ihre Langlebigkeit aus. Die Bedeutung der Architektur und die Rolle des Architekten sind somit zentral für unsere Gesellschaft!

**„Meine Gebäude werden mein Erbe sein...
Sie werden für mich sprechen, auch lange nachdem ich fort bin.“**

Julia Morgan (1872 – 1957)

IDEE

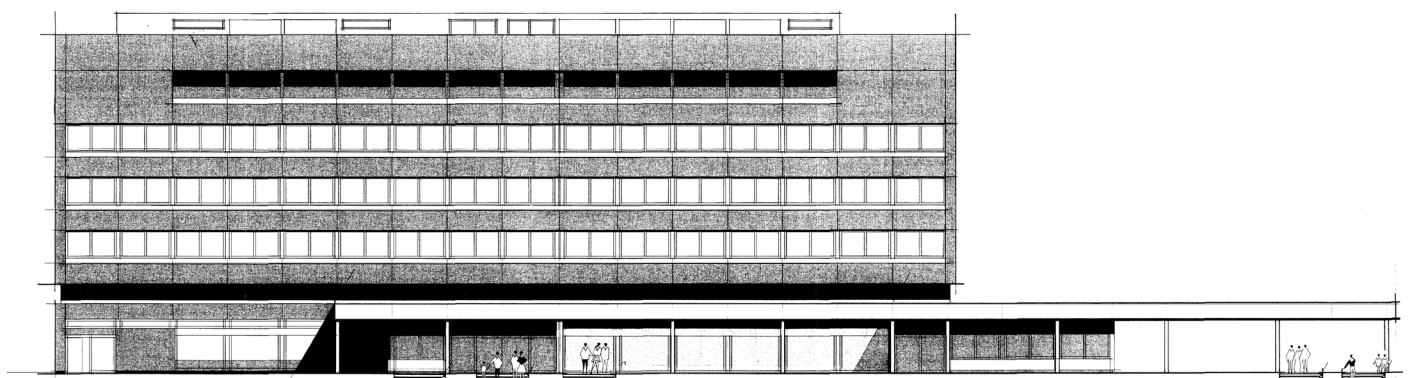
Am Mittwoch, 06. September und Donnerstag, 07. September 2023 fand im Rahmen der Messe NordBau eine kooperative Entwurfswerkstatt, die „Planerplattform“, in Halle 1 statt. Planerinnen und Planer entwickelten gemeinsam mit Studentinnen und Studenten der Technischen Hochschule Lübeck Ideen, um eine zu überplanende, bauliche Situation der Stadt Neumünster aufzuwerten. Dabei ging es nicht um die Konzeption und Aufstellung fertiger Pläne, sondern um bewusst kreative und vielleicht auch ganz unorthodox gedachte Ansätze.

Besucherinnen und Besucher konnten, ja – sollten den Arbeitsgruppen dabei über die Schulter schauen und ins Gespräch kommen. Es ging darum, ein Bewusstsein für die wertvolle und wichtige Arbeit der planenden Berufe zu schaffen und Einblick in deren Arbeitsweise

und die Komplexität ihrer Aufgaben zu gewinnen. Gleichzeitig sammelten Studentinnen und Studenten „Werkstatt-Verfahren-Erfahrungen“ und trainierten ihre Stegreif-Kompetenzen.

Die 2 Arbeitsgruppen waren wie folgt zusammengesetzt: jeweils 3-4 Studenten, jeweils ein studentischer Mentor eines höheren Semesters und ein „Profi“. Hinzu kam eine weitere beruflich tätige Person aus einem Büro, die als Springer unterstützte, wo immer es nötig war.

Die Arbeitsgruppen wurden zum Beginn der Werkstatt zusammengestellt – als Themenschwerpunkte bzw. Leitideen der beiden Arbeitsteams waren „Green Area“ und „Neue Arkaden“ vorgegeben.



ABLAUF

Dienstag, 05. September 2023

Ein Tag vorbereitender Arbeiten und Einstimmungen

- 10.00 h Treffen der Akteure vor dem Postgebäude am Bahnhof Neumünster und Ortsbesichtigung. Detaillierte Präsentation der Arbeitsaufgabe.
- 13.00 h Einrichtung auf dem Stand, Beginn der vorbereitenden Arbeiten innerhalb der Arbeitsgruppen.
- 16.30 h Abschluss des Vorbereitungstages

Mittwoch, 06. September 2023

ENTWURFSWERKSTATT – Tag 1 – Arbeitstag

- 10.00 h Ankunft auf dem Stand und offizielle Begrüßung
 - 11.00 h Beginn der fachlichen Arbeit
- Während der Werkstatt-Zeit schauten Gäste der Messe vorbei. Schön, dass immer wieder Raum für Gespräche und den kreativen Austausch gefunden wurde! Die Messeleitung präsentierte den Gästen offizieller Messeerundgänge die PLANERPLATTFORM und lud ein, die Arbeitsweise planender Berufe ein wenig besser kennenzulernen. Studentinnen/ Studenten konnten ihre Ideen präsentieren und Erläuterungen zum Ausbildungsmodul „Stegreif“ geben.
- 16.30 h Abschluss des 1. Arbeitstages

Donnerstag, 07. September 2023

ENTWURFSWERKSTATT – Tag 2 – Arbeitstag mit Präsentation der Ergebnisse

- 10.00 h Ankunft auf dem Stand, Begrüßung und Beginn der fachlichen Arbeit
- ab 15.30 h Offizielle Präsentation der Ergebnisse
- 18.00 h Beginn des Lounge Abends für Architekten und Ingenieure. In Form von Speed-Dating-Runden waren die Akteure eingeladen, Kolleginnen und Kollegen, Kommilitoninnen und Kommilitonen ihre Arbeitsergebnisse weiter zu präsentieren und bei einem Imbiss ins Gespräch zu kommen.

AUFGABENSTELLUNG

„HUB-Neumünster“ Transformation des ehemaligen Postgebäude des zum multifunktionalen Stadtbaustein

Das „HUB-Neumünster“ ist zentraler Bestandteil einer stadträumlichen Weiterentwicklung des Stadtzentrums in Neumünster. Insbesondere der Bahnhof und das Bahnhofsumfeld werden in den nächsten Jahren grundlegend umgestaltet. An diesem zentralen Ort bietet sich nun die einmalige Chance, das ehemalige Postgebäude zum identitätsstiftenden „Leuchtturm“ zu entwickeln.

Das Bestandsgebäude eignet sich aufgrund seiner nachhaltigen „Skelett-Bauweise“ optimal für zukunftsweisende Nutzungsideen und eine architektonische Neugestaltung mit entsprechender „Strahlkraft“. Gesucht werden Ideen, die diesem Ort des „Ankommens“, der „Begegnung“ und „Kommunikation“ gerecht werden und zur Aufwertung des Quartiers beitragen.

Die Bearbeitung der Entwurfsaufgabe erfolgt in Form einer 3-tägigen „Kooperativen Entwurfsworkstatt“ im Rahmen der diesjährigen Nordbau in Neumünster. Die Teilnahme wird über das Modul „Stegreife“ mit 2 ECTS vergütet. Die 2 Entwurfteams bestehen aus jeweils 3 bis 4 Studierenden, die sich jeweils im Rahmen von Zwischenpräsentationen mit einer beruflich tätigen Person aus einem Architekturbüro austauschen können.

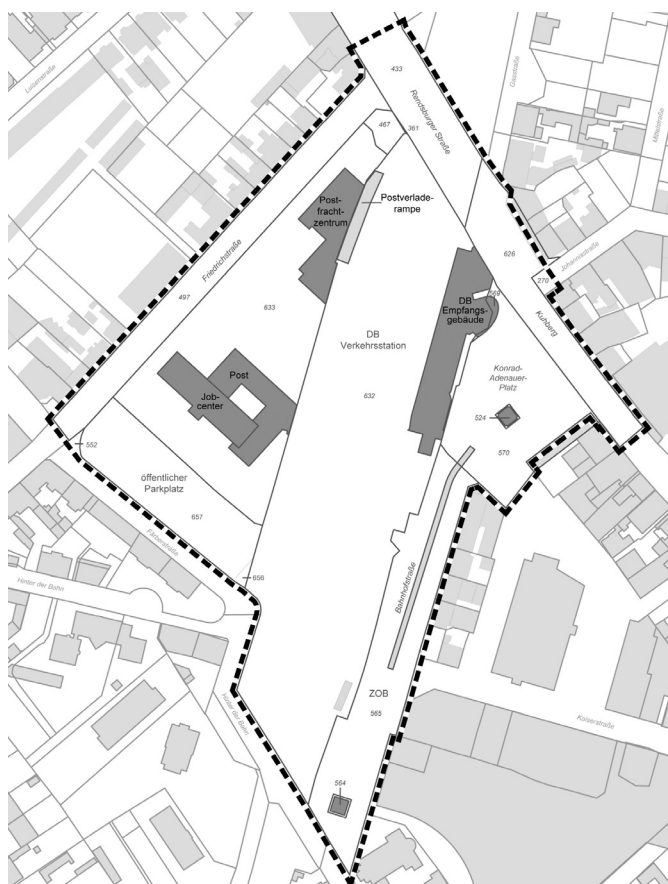
Die Bearbeitung der Aufgabe erfolgt auf einer eigens dafür geschaffenen Fläche der Nordbau in Halle 1 und befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der „TH Lübeck-Messestände“. Die Bearbeitungszeit ist am Dienstag und Mittwoch von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr und am Donnerstag inkl. Präsentation bis 18.00 Uhr vorgesehen.

Als Entwurfsgrundlage wird jedes Team zunächst den „Skelett-Bau“ des Bestandsgebäudes im Modell M 1:50 erstellen und im weiteren Prozess für die Ideenfindung und Vermittlung der Gestaltungsvorschläge verwenden. Die entsprechenden Modellbaumaterialien und

Planungsgrundlagen werden zur Verfügung gestellt. Ebenso findet zum Auftakt am Dienstag 05.09.2023 eine Besichtigung des ehemaligen Postgebäudes statt.

Ein eigenes Laptop sollte nach Möglichkeit mitgebracht werden – Stellwände und ein Plotter stehen zur Verfügung!

Wir freuen uns auf viele innovative Ideen und Werkstatt-Atmosphäre im Rahmen der Nordbau 2023 – denn hier redet man miteinander!



Plan und Foto: Stadt Neumünster

KONZEPT „GREEN AREA“

Yvonne Stadie,

Architektin aus Lübeck: „Die PLANER-PLATTFORM 2023 war eine Initialzündung für konzentrierte Entwurfsfreude! Ganz nach dem Motto der NordBau Neumünster: denn hier spricht man miteinander. Für mich persönlich war es eine schöne Möglichkeit, um in heiterer Atmosphäre motiviert und gemeinschaftlich zukunftsorientierte Ideen zu entwickeln. Studenten und Profis haben sich richtig gut ergänzt und hatten viel Spaß miteinander!“

Ömer Isik,

7. Semester, Architektur Bachelor, TH Lübeck: „Die PLANERPLATTFORM 2023 war eine großartige Möglichkeit, als Team an der NordBau 2023 teilzunehmen und damit die Tätigkeit eines Architekten an Bau-interessierte Besucher zu vermitteln. Für mich persönlich war es eine schöne Herausforderung, in der knappen Zeit durch Teamwork ein Projekt wie die „Green Area“ zu erschaffen. Wir haben erstaunlich viele BesucherInnen gehabt, mit denen wir unsere Ideen und unseren Beruf geteilt haben. Besonders Spaß hatte ich am Donnerstag mit dem Besuch der interessierten jungen SchülerInnen.“



Caroline Scharffenberg,

3. Semester, Architektur Bachelor, TH Lübeck: „Die Planerplattform 2023 war eine tolle Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und von ihnen zu lernen. Ich habe persönlich sehr viele Erfahrungen im Entwerfen gesammelt.“

Yassin Rebin,

6. Semester, Architektur Bachelor, TH Lübeck: „Die Teilnahme an der Nordbau Messe war eine intensive, aber bereichernde Erfahrung. In kürzester Zeit haben wir mit Begeisterung an unserem innovativen Bauprojekt gearbeitet, unterstützt von KommilitonInnen und einem erfahrenen Architekten. Die Interaktion mit neugierigen ZuschauerInnen, die Fragen stellten, fügte eine lebendige Dimension hinzu und betonte die Wichtigkeit von Teamarbeit und direktem Feedback. Eine kurzweilige Reise, die nicht nur das Projekt, sondern auch unser Team gestärkt hat.“

KONZEPT „GREEN AREA“

Leitideen der Arbeitsgruppe „Green Area“

In Neumünster entsteht ein wegweisendes, multifunktionales Gebäude, das nicht nur die Bedürfnisse der Gemeinschaft erfüllt, sondern auch neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit setzt. Unser Leitprinzip ist eine umfassende Integration von grünen Elementen und innovativen Konzepten.

Durch umfassende Begrünung, die Wiederverwendung von Materialien und ein durchdachtes Recyclingkonzept schaffen wir nicht nur eine grüne Oase mitten in der Stadt, sondern minimieren auch unseren ökologischen Fußabdruck. Ein Fahrrad Loop fördert nachhaltige Mobilität, während eine Wasser- und Pflanzen-

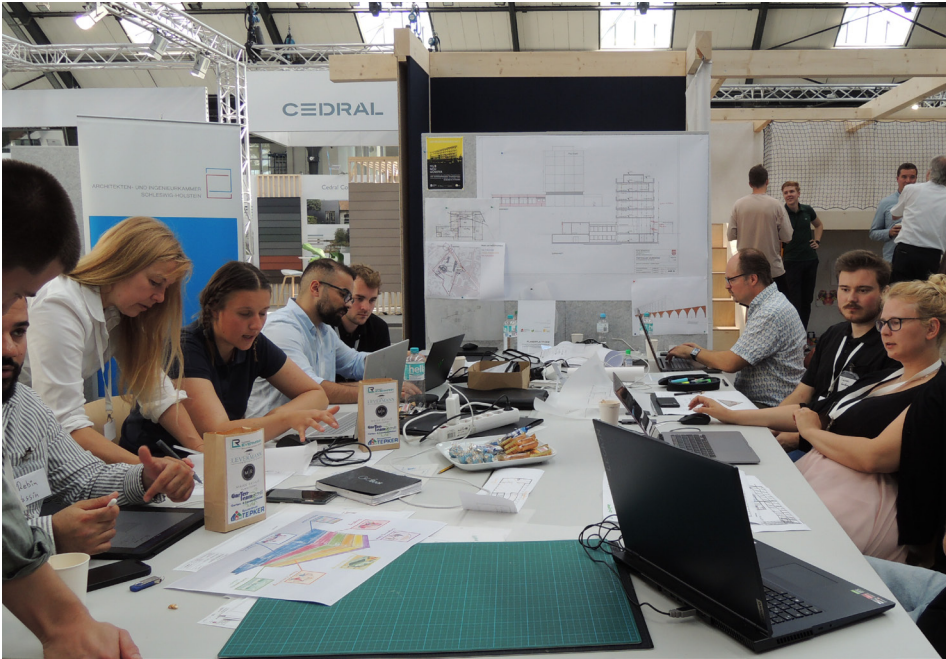
oase einen harmonischen Ruhepunkt bietet. Das Spielparadies und die Jungle Photosynthese schaffen eine einzigartige, lebendige Atmosphäre, während der Aufstieg nicht nur räumliche Dimensionen, sondern auch persönliche Entfaltung symbolisiert. Ein intelligenter Greenloop um das Gebäude herum verbindet Natur und Architektur auf ästhetische Weise und stärkt die Zusammengehörigkeit der Gemeinschaft.

Willkommen im neuen Kapitel der urbanen Entwicklung in Neumünster – einer grünen Zukunft, die Nachhaltigkeit, Mobilität und Naturerlebnis in einem einzigartigen Gesamtkonzept vereint!

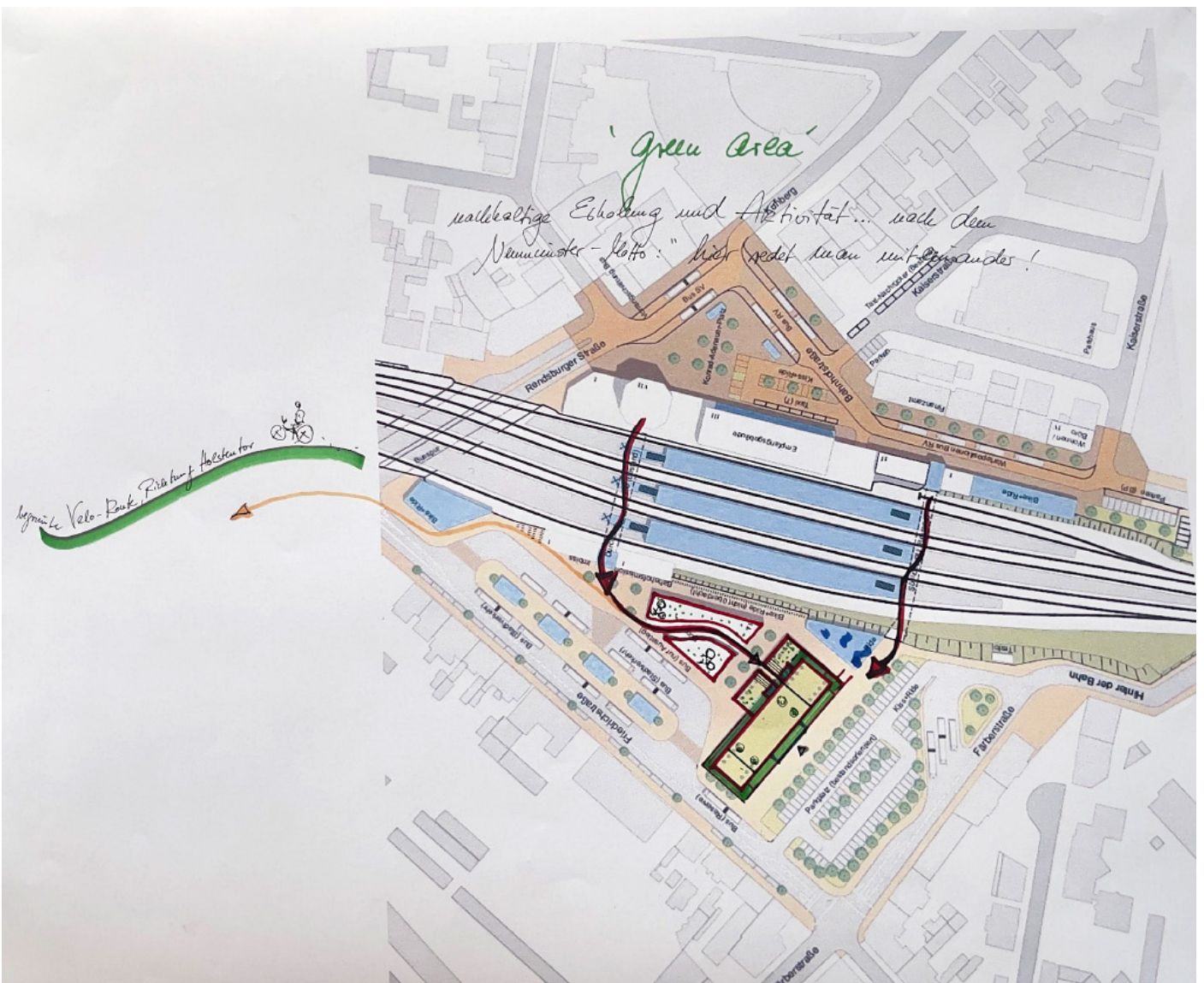
Beschreibung des Arbeitsablaufs der Arbeitsgruppe „Green Area“

- 1. Ortsanalyse mit Begehung:**
Wir starteten mit einer gründlichen Ortsanalyse, inklusive Begehung des Gebäudes und städtebaulicher Untersuchung.
- 2. Gemeinsame Planbesprechung:**
In einer großen Runde haben wir eine umfassende Planbesprechung durchgeführt, bei der wir die Vorgehensweise festgelegt und wichtige Projektpunkte identifiziert haben.
- 3. Teams auf der Nordbau:**
Auf der Nordbau haben wir uns als Teams formiert, bestehend aus Studierenden und erfahrenen Profis. Jedes Team entwickelte einen eigenen Entwurf.
- 4. Teambesprechung und Aufgabenteilung:**
Es folgte eine intensive Teambesprechung, bei der Aufgaben aufgeteilt wurden. Die Team-Captains, Dustin und Sascha, koordinierten die Vorgehensweise und das Motiv.
- 5. Modellbau des zurückgebauten Zustandes:**
Am ersten Tag wurde das Skelett des zurückgebauten Zustandes modelliert, um eine Grundlage für den Entwurf zu schaffen.
- 6. Arbeiten im Entwurf und am Modell:**
Am zweiten Tag wurde ein detaillierter Fahrplan erstellt, der wichtige Schlagwörter für das Motiv beinhaltete. Diese wurden recherchiert, und der Entwurf wurde durch 3D-Modelle, Skizzen und Zeichnungen realisiert.
- 7. Entwurfstand abschließen:**
Am dritten Tag erfolgte der Abschluss des Entwurfstands, und die Entwurfsidee wurde am Modell umgesetzt. Dabei fand eine Abstimmung im Team sowie im Gesamtteam statt.
- 8. Finale Präsentation:**
Die Ergebnisse wurden in einer finalen Präsentation vorgestellt.

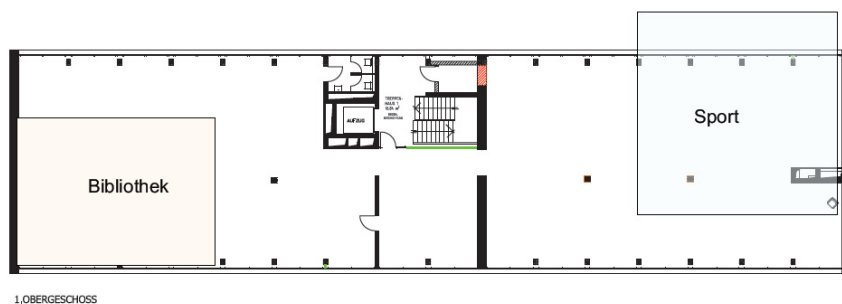
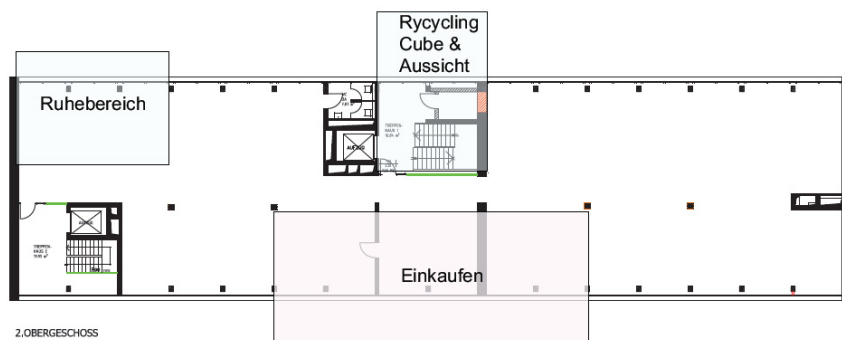
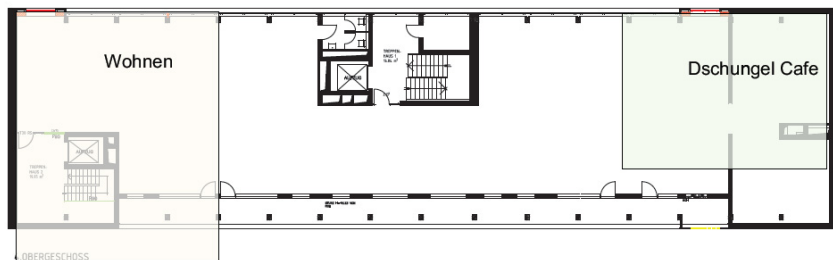
KONZEPT „GREEN AREA“



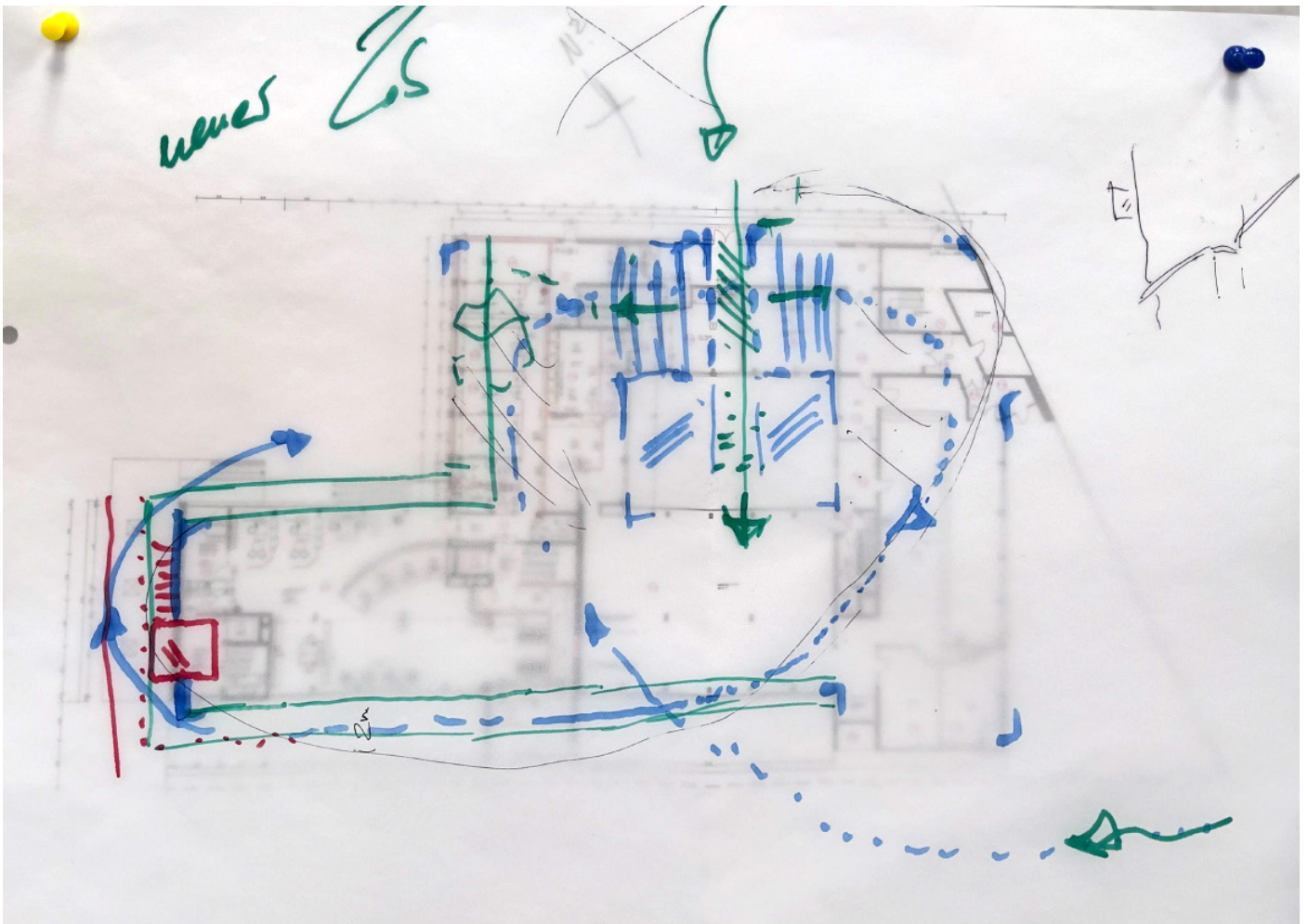
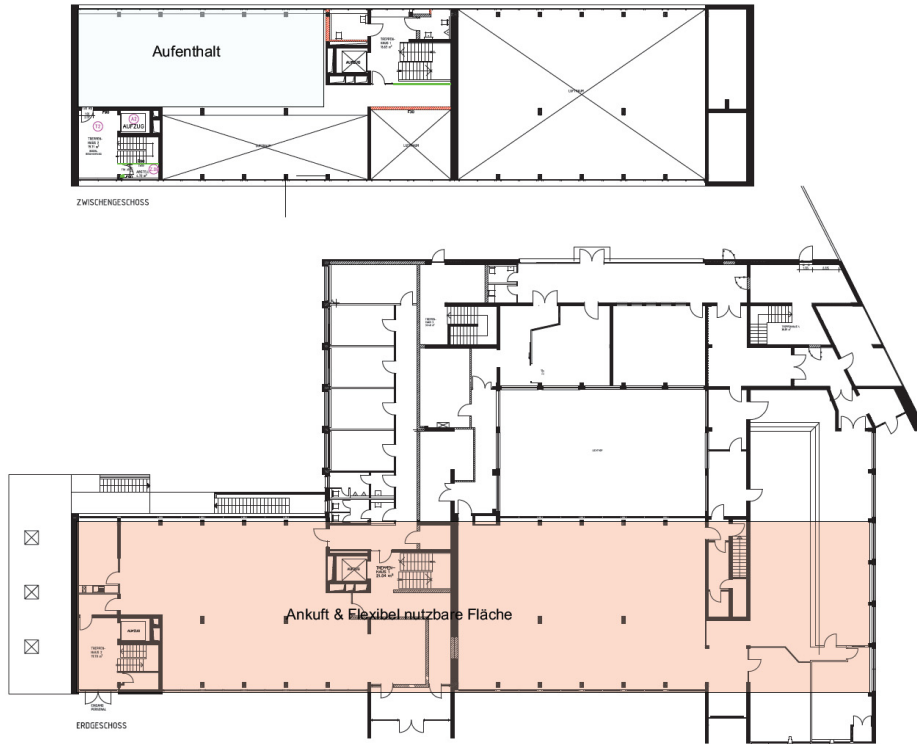
Identifikation und Festlegung wichtiger Themenschwerpunkte und Projektziele – Sammlung in Form von Bildern und Stichpunkten!



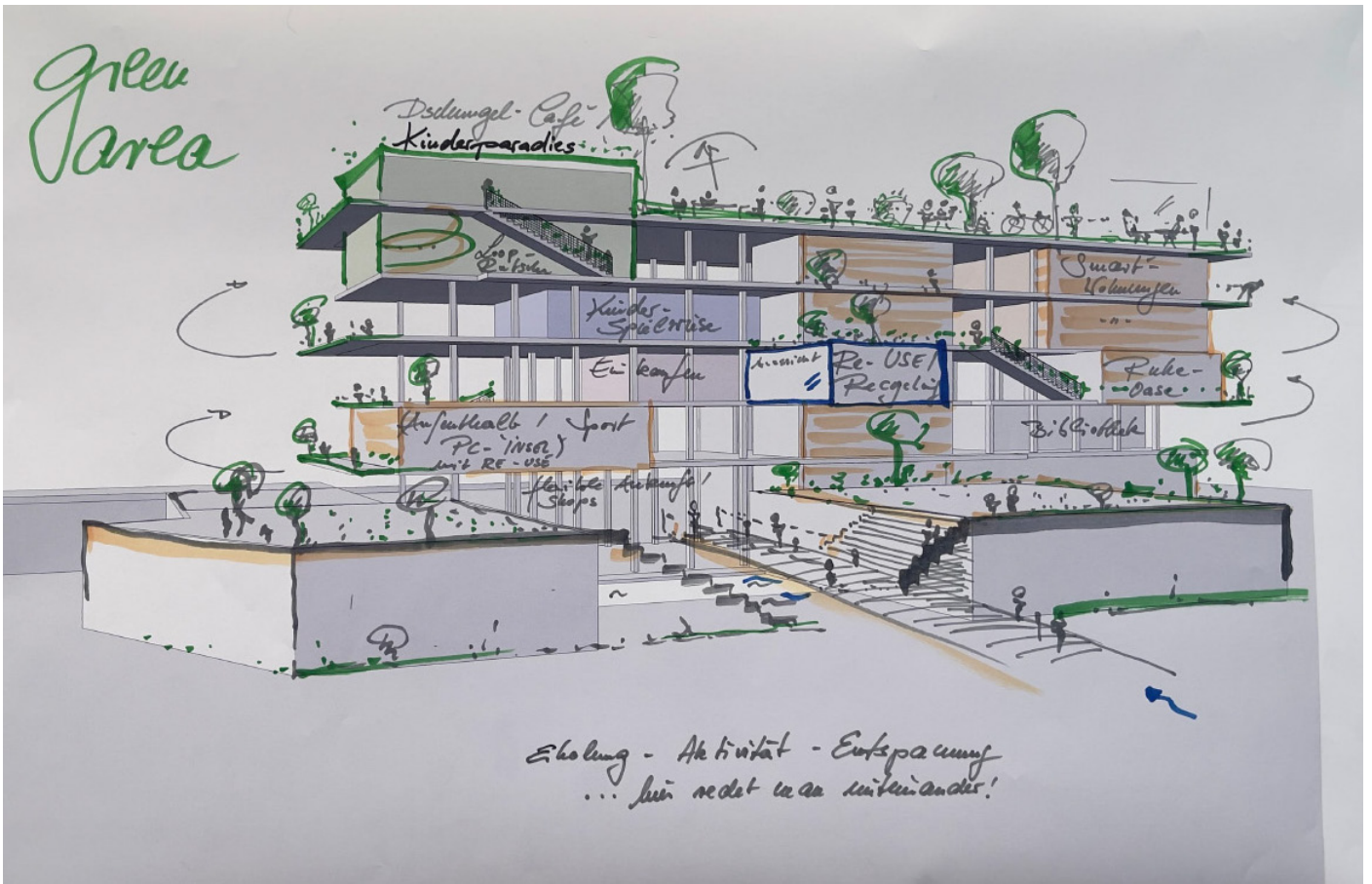
KONZEPT „GREEN AREA“



KONZEPT „GREEN AREA“



KONZEPT „GREEN AREA“



KONZEPT „GREEN AREA“



Prinzipskizze sw
GREEN AREA in Neumünster

KONZEPT „NEUE ARKADEN“

Dr. Hendrik Elsner,

Architekt aus Neumünster: „Für mich persönlich war die PLANERPLATTFORM eine tolle Gelegenheit, mit den Studenten, den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, an einem konkreten Projekt zu arbeiten. Der Erfahrungsaustausch war interessant und effektiv – das Format halte ich für unbedingt ausbaufähig und -würdig!“

Melanie Walker,

6. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Rüges Akcay,

5. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Lasse Gadow,

7. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Jacob Hinrichsen,

6. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck



Leitideen der Arbeitsgruppe „Neue Arkaden“

Verbindung des Zentrums mit dem ZOB: Die Umwandlung des Postgebäudes in die Neuen Arkaden schafft die Möglichkeit, das Stadtzentrum nahtlos mit dem neuen Zentralen ZOB zu verknüpfen. Dies ist ein bedeutender Schritt in Richtung einer besseren Mobilität und erleichtert den Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, was besonders für Pendler und Reisende von unschätzbarem Wert ist.

Mixed-Use-Konzept: Das Herzstück der Idee ist die Schaffung eines vielseitigen Mixed-Use Konzepts. Das umgestaltete Gebäude könnte Raum bieten für Büros, Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants, kulturelle Einrichtungen und Wohnungen. Dies schafft ein lebendiges und



KONZEPT „NEUE ARKADEN“

lebhaftes urbanes Umfeld, das Einheimischen und Besuchern gleichermaßen zugutekommt.

Wirtschaftliche Entwicklung: Die Umwandlung des Postgebäudes wird nicht nur das städtische Leben bereichern, sondern auch einen wirtschaftlichen Schub bringen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen in Büros und Einzelhandelsgeschäften sowie die Förderung von Tourismus und lokalem Handel werden die Wirtschaft der Stadt ankurbeln.

Willkommenskultur: Für Ankommende, sei es per Zug, Bus oder zu Fuß, werden die Neuen Arkaden ein herzliches Willkommen darstellen. Die Möglichkeit, sich in einem attraktiven und einladenden Umfeld zu bewegen, trägt zur positiven Wahrnehmung der Stadt bei und lädt zum Verweilen ein. Die Umwandlung des alten Postgebäudes in die Neuen Arkaden von Neumünster ist ein Schritt hin zu einer modernen, lebendigen und offenen Stadt. Sie wird die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger

steigern und gleichzeitig die Attraktivität der Stadt für Touristen und Investoren erhöhen.

Die Leitidee gründet auf der bestehenden Skelettbaustruktur, die es galt mit diesem Entwurf hervorzuheben, wobei die vertikale Konstruktion des tragenden Gerüsts von innen sowie auch nach außen sichtbar werden soll. Die Stützen sollten hierbei durch das Thema der „neuen Arkaden“ nach außen verlagert werden und das Gebäude umschließen, sodass auch außerhalb Aufenthaltsbereiche entstehen, die eine attraktive Umgebung bieten. Dementsprechend galt es für uns diese besonderen Stützen hervorzuheben, um gleichzeitig dem Gebäude auch eine gewisse Leichtigkeit zu verleihen. Die James Simone Galerie in Berlin diente hierbei als Inspiration.

Die Entstehung eines Nutzungskonzepts entwickelte sich aus einer städtebaulichen Analyse, mit Blick auf bestehende Eigenschaften und



Luftbild des Vicelinviertels mit Bahnhof (um 1960). Das Bild zeigt die Nähe des Vicelinviertels zum Bahnhof mit Blickrichtung nach Tugendorf. Im Vordergrund ist der Bahnhofplatz zu sehen, rechts im Bild das Gelände der Ansharkirche und links im Hintergrund die Stadtwerke. Nahezu alle Straßen sowie die markanten Gebäude des Viertels sind zu erkennen.

KONZEPT „NEUE ARKADEN“

Strukturen. Das Gebäude soll hierbei in erster Linie als Verbindungsachse zwischen Bahnhof und der Westseite der Stadt dienen, wobei die Achse hierbei durch einen großen Durchbruch in der Mitte des Gebäudes verläuft. Dieser Durchbruch soll jedoch nicht nur als Verkehrsachse dienen, sondern auch eine Umgebung bieten, die zum Verweilen einlädt. Der Fokus lag in der Entwicklung multifunktionaler Nutzungsmöglichkeiten in allen Geschossen; so soll ein universeller Ort für Gastronomie, Workspace, Büros, Einkaufsläden, Café und einer Praxis entstehen. Diese Funktionalität wird durch den Durchbruch begünstigt, wobei jeweils auf zwei Seiten Nutzungen untergebracht werden können, die sich auf keine Weise stören. Für die Erschließung der einzelnen Geschosse fand man Inspiration durch das Groningen Forum, wobei quer verlaufende Treppen die einzelnen Geschosse innerhalb eines großen Luftraums erschließen. Hinzu kommen auch einzelne Stege, die eine Verbindung zwischen beiden Seiten bilden.

Projektbeschreibung „Neue Arkaden“ von Dr. Hendrik Elsner

Das ehemalige Hauptpostamt ist ein 56 m langer und circa 15 m breiter langgestreckter voll unterkellertes Bauwerk, welches sich über 5 Vollgeschosse entwickelt. Die Bauweise ist ein Stahlbetonskelettbau mit vorgehängten Betonfertigteilen. Die Geschosse sind vornehmlich mit Büros bestückt. Seine Lage ist westlich des Hauptbahnhofes und liegt jenseit der Bahnschienen an der Färberstraße Ecke Friedrichstraße auf einem circa 10.720 m² großen städtischen Grundstück (Flurstück 633, Flur 30, Gemarkung 4744).

Der Entwurf sieht das Gebäude in dem Spannungsfeld zwischen dem neuen zentralen Busbahnhof (der von Ost nach West, jenseit der Bahnschienen verlegt werden soll) und einem HUB, in dem der Wechsel von Individualverkehr zu öffentlichen Verkehrsangeboten erfolgen kann. Dieser Fahrzeughub soll südlich des ehemaligen Postgebäudes auf dem bestehenden vorgelagerten Parkplatz entstehen.

Hier finden Verkehrsteilnehmer, Kurzzeitparker und Langzeitparker öffentliche Leih-Fahrräder, Ladestationen für Elektrofahrräder, Stattautos und Ladestationen für E-Autos vor. Das Parkhaus entwickelt sich über mehrere Geschosse, um dem Angebot Raum zu geben. Das Postgebäude ist also ein „Tor zur Stadt“, welches in beide Bewegungsrichtungen (HUB-ZOB, ZOB-HUB) funktioniert. Eine zentrale, transparente und hohe Aussparung im Zentrum der Fassade symbolisiert den Eingang und Durchgang zu den entsprechenden Zielen.

Das Gebäude selbst wird in seinem Innern geöffnet mittels Deckendurchbrüchen, wodurch eine vertikale Verbindung zu den offenen Geschossen in der Höhe geschaffen wird. Die Durchsichtigkeit und sofortige Übersichtlichkeit der inneren Verkehrsführung steht dabei im Mittelpunkt. Das Gebäude soll Funktionen beinhalten, welche den ankommenden Gast, Besucher, Reisenden oder Einwohner mit nützlichen Dienstleistungen empfängt. So ist denkbar, in dem Gebäude zu allen Zeiten der Öffnung des ZOBs Funktionen wie Wartebereiche, Reiseinformationsdienste, Ruheräume, Gastronomie, Artikel des allgemeinen Bedarfs, Leseecken, Internet- und Unterhaltungsdienste zu bieten. In höher gelegenen Etagen können Bereiche individuell abgetrennt und an Gewerbetreibende vermietet werden. Auch ein Co-Working-Space im Zentrum der Stadt wäre sehr sinnvoll. Die Dachterrasse soll gerade in den sonnigen Tagen ein Ort zum Verweilen und Ausruhen bieten – mit kleinem gastronomischen Angebot.

Der öffentliche Charakter des Gebäudes wird sinnbildlich durch die umlaufenden Arkadengänge unterstrichen. Hier soll mit den hohen, schlanken Säulen an die öffentlichen Gebäude der griechischen Antike erinnert werden. Die Säulengänge umschließen das gesamte Gebäude und bilden einen Raum für Begegnungen, Rast und Schutz vor widrigen Witterungseinflüssen. Die aufstrebenden Säulen setzen sich in der ehemals glatten Fassade fort und erzielen eine vertikale statt bisher horizontale Gliederung derselben.

KONZEPT „NEUE ARKADEN“

Beschreibung des Arbeitsablaufs der Arbeitsgruppe „Neue Arkaden“

Schritt 1-5

siehe Arbeitsgruppe „Green Area“

Schritt 6

Am ersten Tag fanden individuelle Arbeiten für drei Kernpunkte des Konzepts statt. Hierbei entwickelte sich eine erste Analyse der städtebaulichen Situation, das Entwickeln eines ersten Nutzungskonzepts sowie auch erste Überlegungen für eine Fassadengestaltung.

Schritt 7

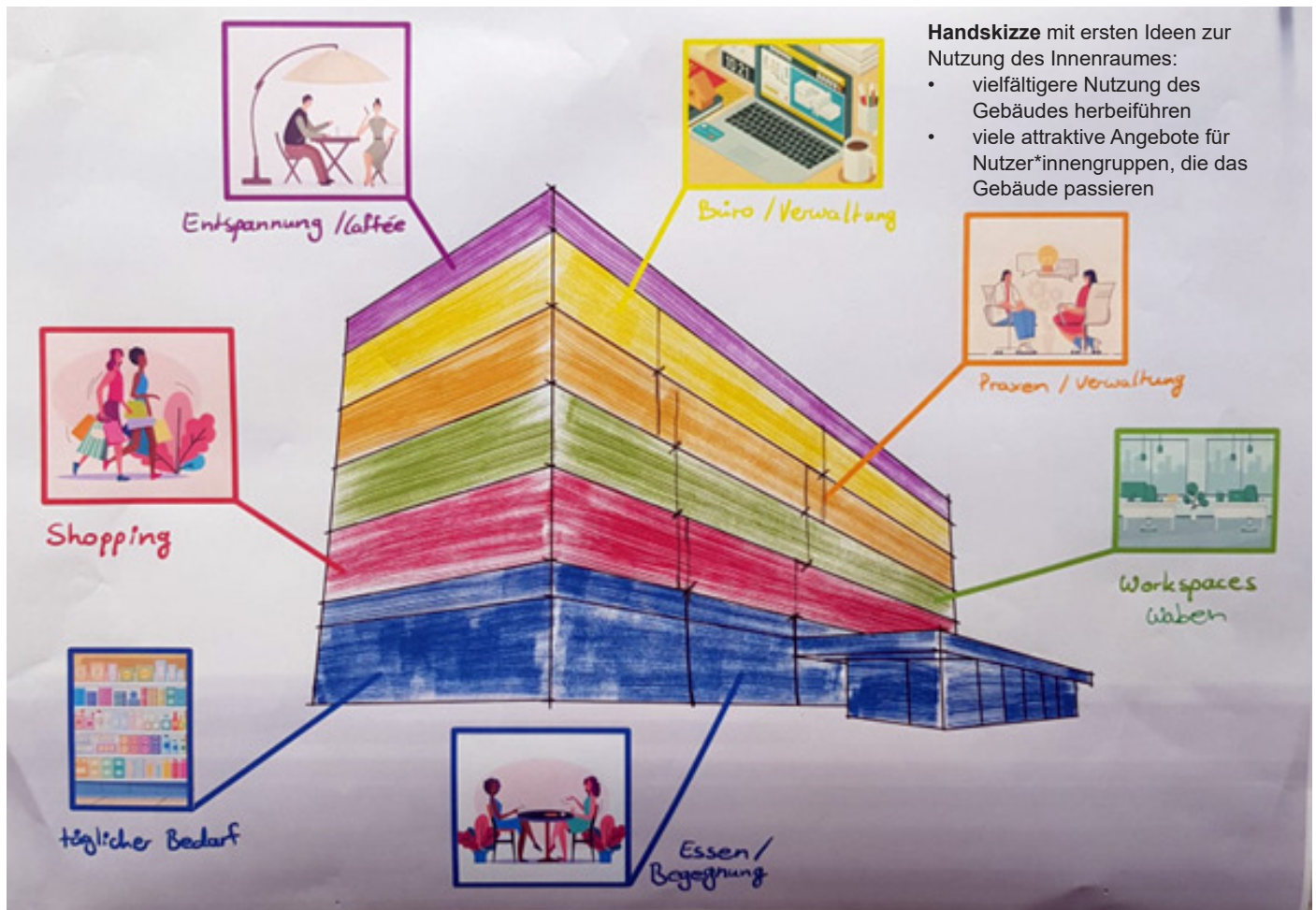
Der nächste Tag diente dazu, die individuellen Arbeiten in der Gruppe zu besprechen und zu analysieren, um daraus zu einem gemeinsamen Konzept zu kommen. Dies bildete die Grundlage für eine Weiterentwicklung des Konzepts mit einer gemeinsamen Leitidee.

Schritt 8

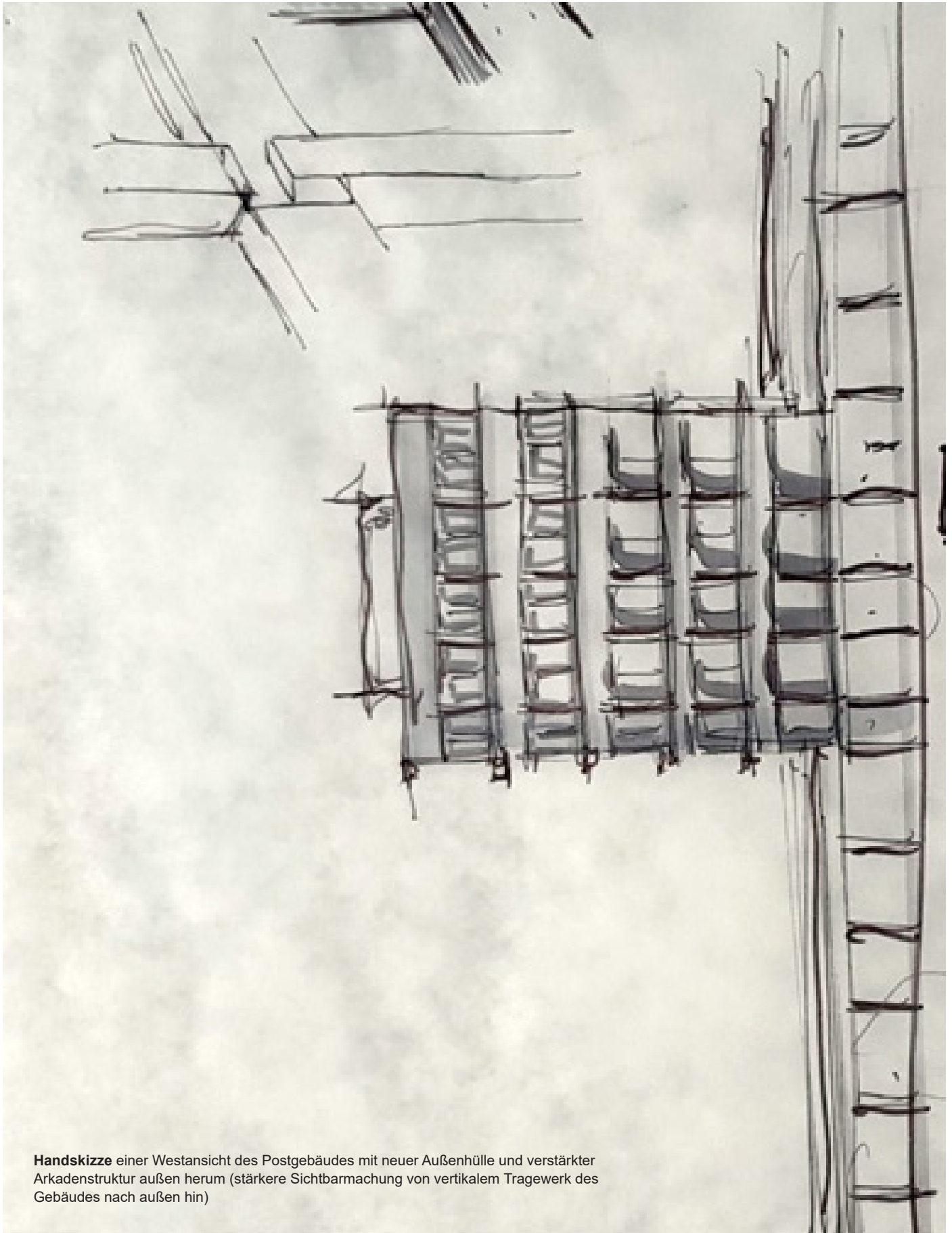
Am letzten Tag wurde die gemeinsame Leitidee weiter ausformuliert, um eine Vollendung des Konzepts zu erreichen. Dabei wurde alles auf Plänen festgehalten und im Modell umgesetzt.

Schritt 9

Die Ergebnisse wurden in einer finalen Präsentation vorgestellt.

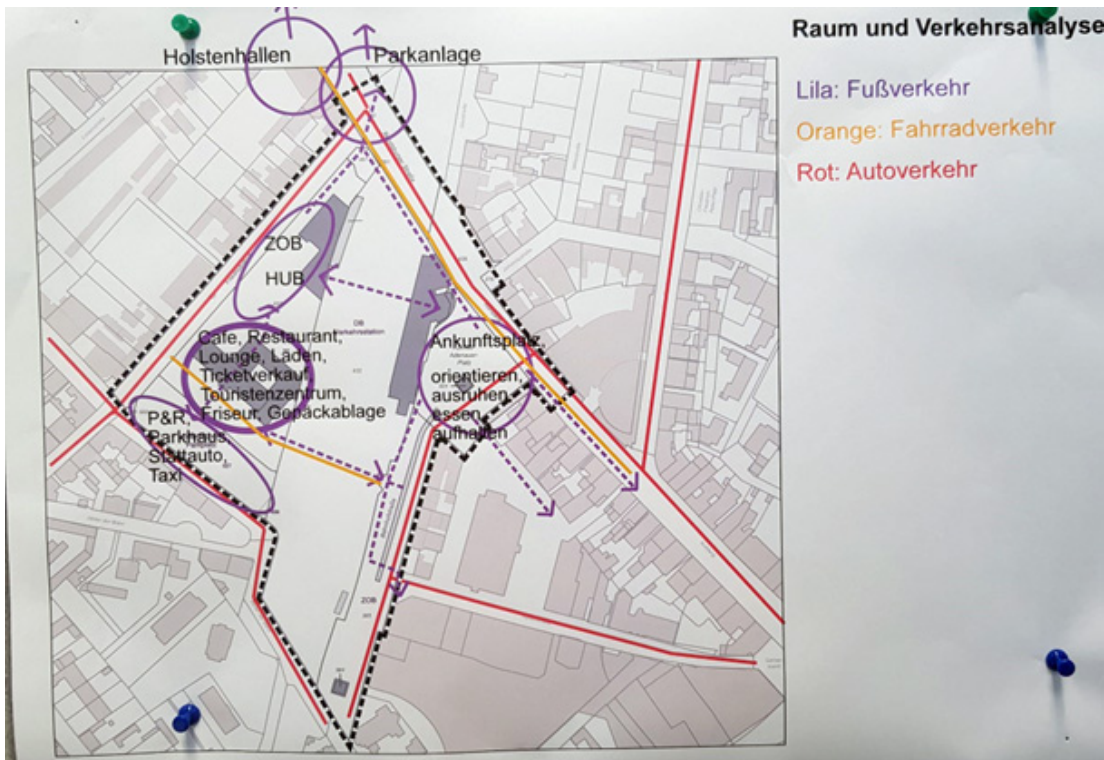


KONZEPT „NEUE ARKADEN“



Handskizze einer Westansicht des Postgebäudes mit neuer Außenhülle und verstärkter Arkadenstruktur außen herum (stärkere Sichtbarmachung von vertikalem Tragwerk des Gebäudes nach außen hin)

KONZEPT „NEUE ARKADEN“



Raum- und Verkehrsanalyse des Gebietes rund um das Postgebäude:

- Wo bewegt sich wer mit was im Gebiet des Hauptbahnhofes?
- Welche Personen könnten durch das Postgebäude gehen?
- Welche Nutzungen könnte man im Postgebäude anbieten, die einen Nutzen für die Personen hätten, die sich in dem Gebiet bewegen?



Modell Vogelperspektive:

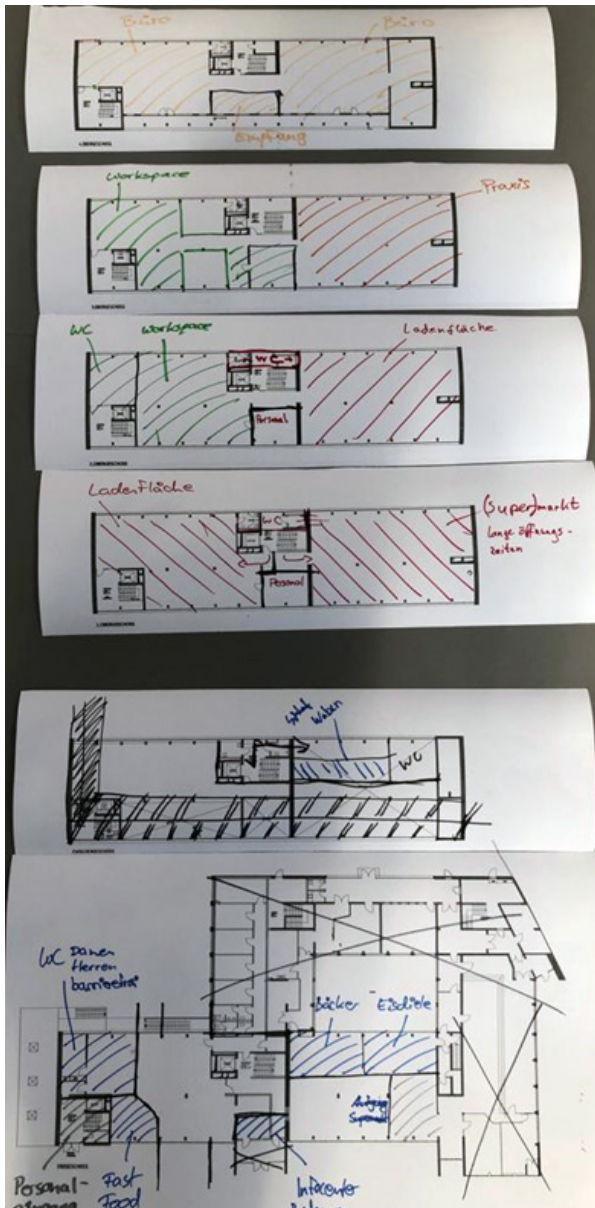
- Bild von oben in den Gebäudeeinschnitt mit den Treppen und Stegen für die vertikale und horizontale Verbindung aller Geschosse



Modell Südansicht:

- Modell im Maßstab 1:50 mit allen Tragenden Elementen
- sichtbarer Kernbereich mit vertikalen Erschließungen
- verstärkte Arkadenstruktur im Außenbereich vor dem Gebäude

KONZEPT „NEUE ARKADEN“

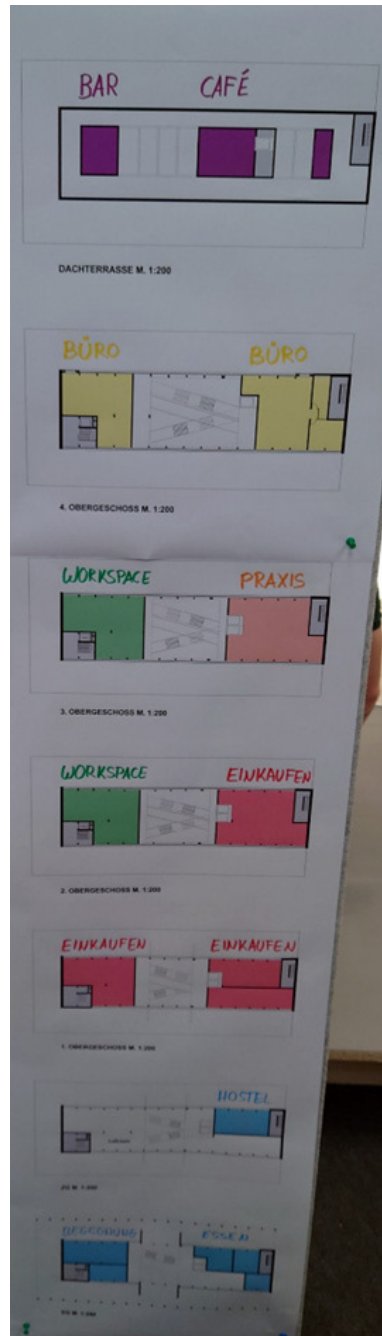


Grundrisse mit Handskizzen zur Aufteilung des Innenraums:

- viele verschiedene Nutzungsmöglichkeiten in einem Gebäude vereinen

Nutzungen:

- Gastronomie
- sanitäre Einrichtungen
- Übernachtungsmöglichkeit
- Ladenfläche
- Co-Working Space
- Arztpraxis
- Bürofläche
- an diesem Punkt des Entwurfskonzeptes ein sehr zurückhaltender Erschließungskern
- noch kein großer Einschnitt durch das Gebäude über alle Geschosse



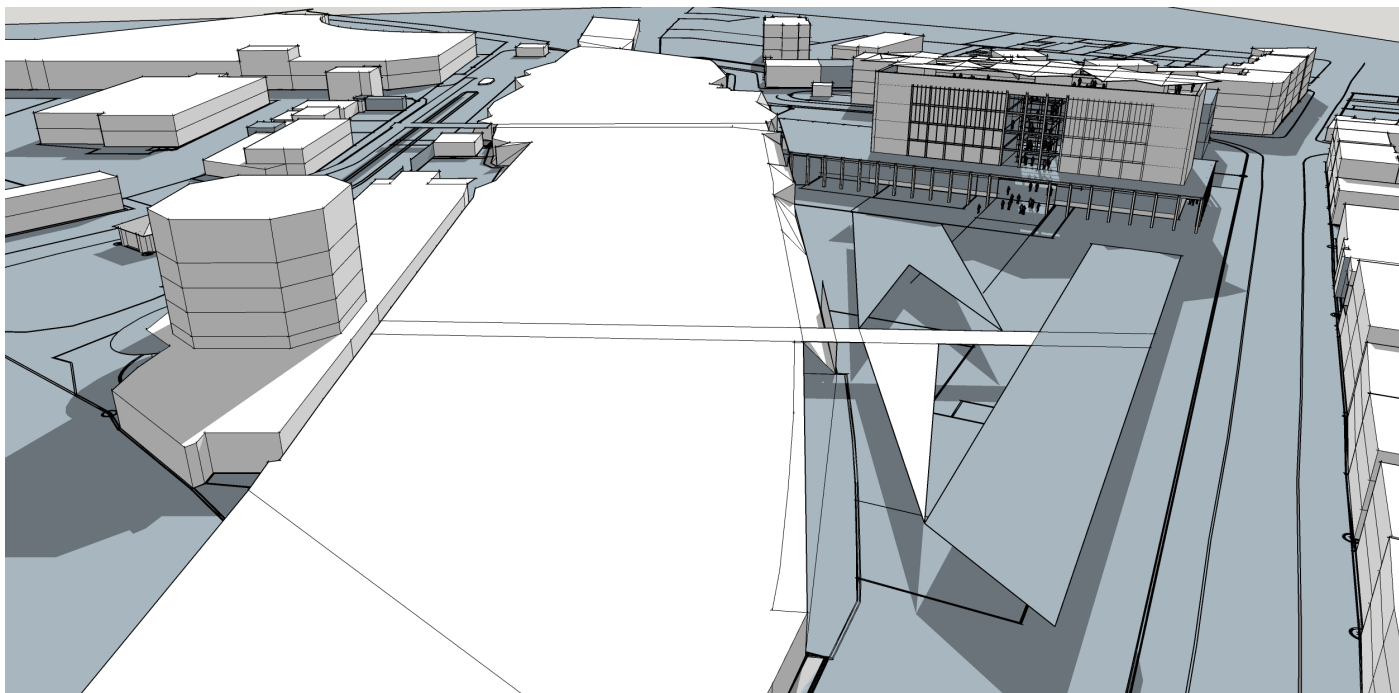
Entwurfgrundrisse mit Nutzungsbereichen im Innenraum:

- verschiedene Nutzungsmöglichkeiten in einem Gebäude vereinen
- stärkere Ausbildung des vertikalen Erschließungskerns mit schräg verlaufenden, offenen Treppen
- großer Einschnitt in der Mitte des Gebäudes mit großen Fensterflächen, der Durchblick durch das Gebäude ermöglicht

Nutzungen:

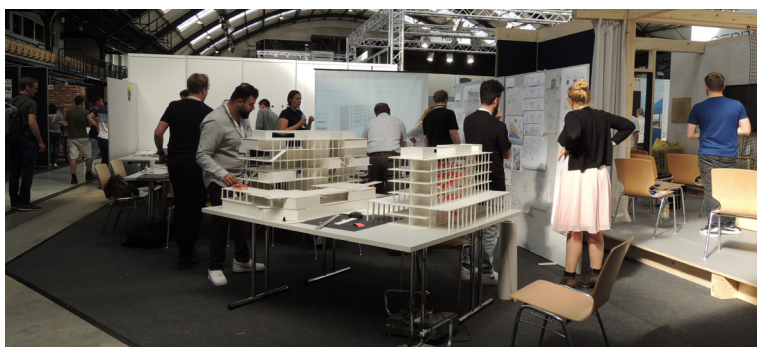
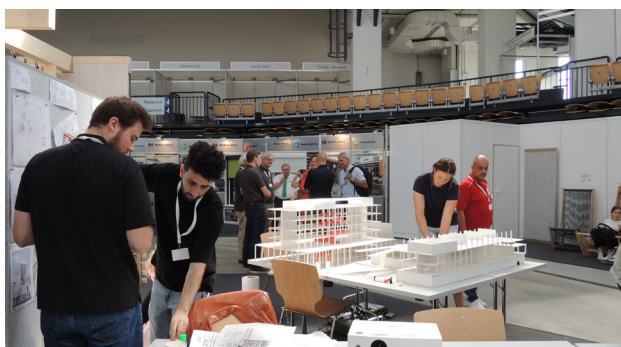
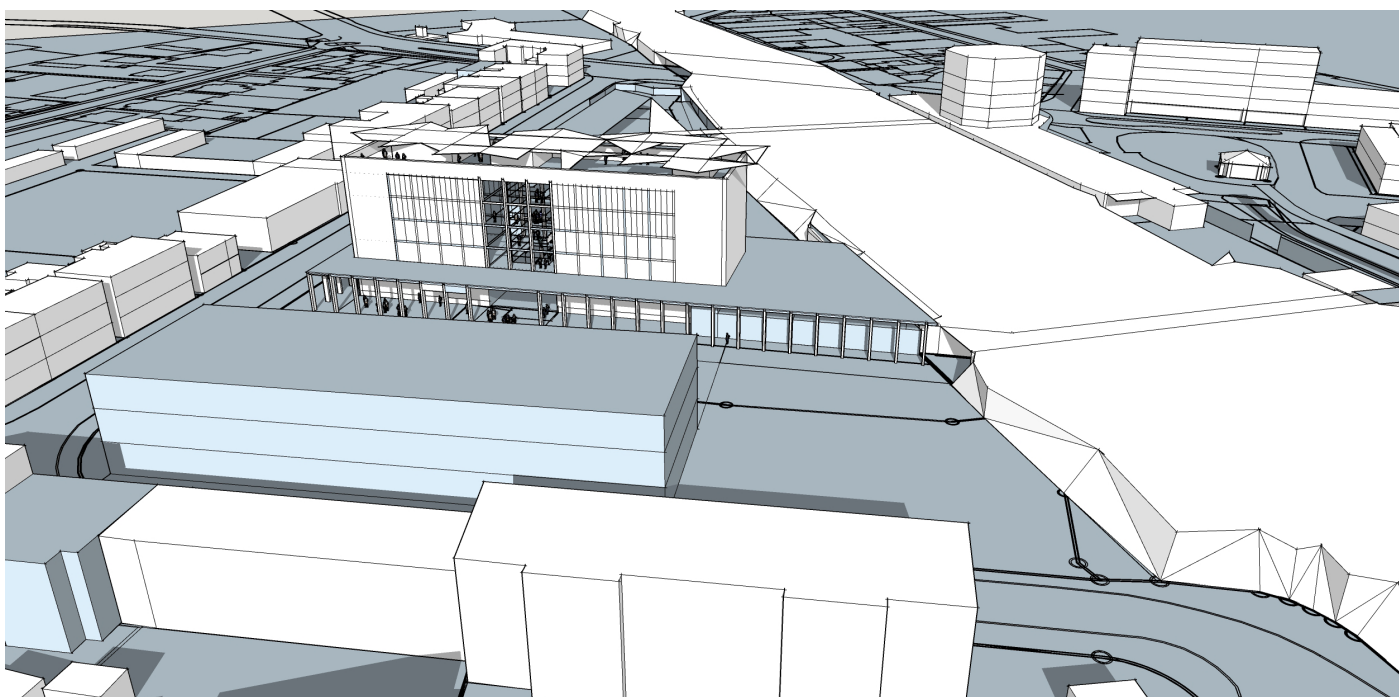
- EG: Gastronomie, Versammlung, Sanitär
- EG Zwischengeschoss: Hostel
- OG1: Einkaufen
- OG2: Einkaufen, Co-Working Space
- OG3: Co-Working Space, Praxis
- OG4: Bürofläche
- OG5: Dachterrasse mit Café und Bar

KONZEPT „NEUE ARKADEN“

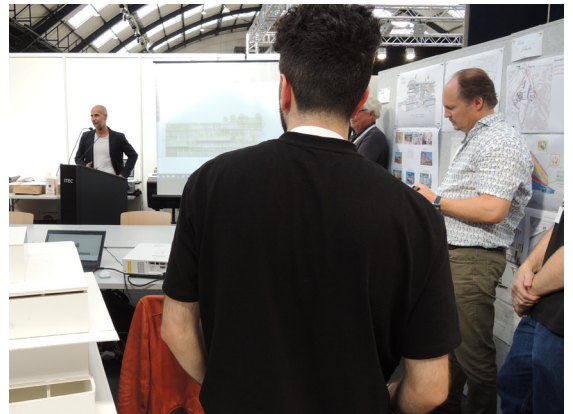
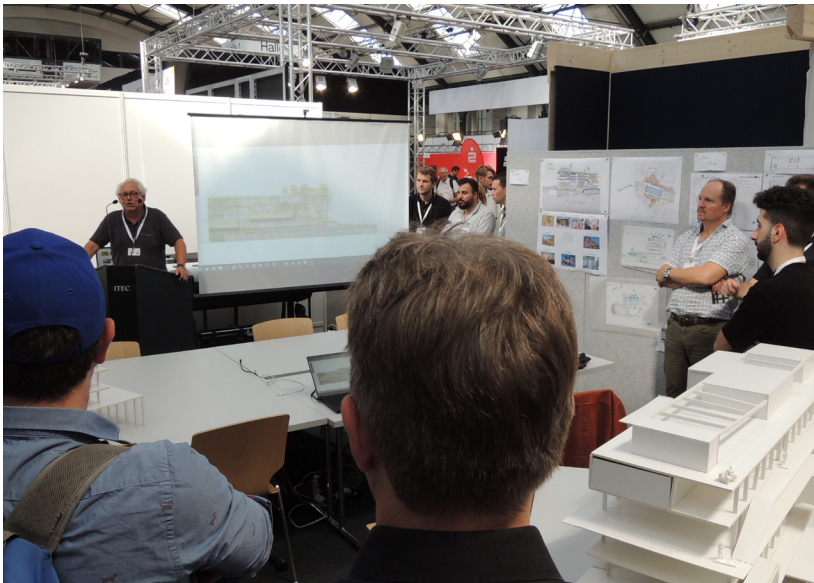


Hauptpostamt 3D - Nord-Ost

Hauptpostamt 3D - Süd-West



PROJEKTPRÄSENTATION



AKTEURE UND MITSTREITER

Jens Uwe Pörksen

Präsident
Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein

Prof. Stephan Wehrig

Prodekan Fachbereich Bauwesen
- Entwerfen und Konstruieren -
TH Lübeck

Sabine Kling

Stadtbaurätin Stadt Neumünster

Kathrin Teichert

Fachdienstleitung Fachbereich Planen und
Bauen, Stadt Neumünster

Sara Dreidemie

Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein

Dustin Buddenberg

Studentischer Mentor, 1. Semester,
Master Architektur, TH Lübeck

Sascha Brühl

Studentischer Mentor, 3. Semester,
Master Architektur, TH Lübeck

Sabrina Neumann

M.A. Architektur,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin TH Lübeck

Yvonne Stadie, Architektin

Stadie Architekten PartGmbB
Lübeck

Dr. Hendrik Elsner, Architekt

Neumünster

Cristoph Edler, Architekt

neuwerk Architekten + Ingenieure
Kiel

Yassin Rebin

6. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Caroline Scharffenberg

3. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Ömer Isik

7. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Melanie Walker

6. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Rüges Akcay

5. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Jacob Hinrichsen

6. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

Lasse Gadow

7. Semester, Architektur Bachelor,
TH Lübeck

**Vielen Dank auch an das Team der
Messeleitung NordBau für die
Bereitstellung der Fläche und die
vielfältige Unterstützung vor
und während der Aktion!**